

***Bedeutungstheorien – Theories of Meaning***  
**Hauptseminar WS 2016-2017, Mi. 16-18Uhr**  
(Änderungen vorbehalten)

dominik.finkelde@hfph.de

**Thema**

Bedeutungstheorien werden u.a. im Kontext der Erkenntnislehre entwickelt, um zu erklären, wie der Mensch sich objektiv auf die sich vor ihm erstreckende Wirklichkeit beziehen kann. Denn dies ist scheinbar nur möglich, wenn Erkennen bedeutungsvoll und nicht beliebig oder bedeutungslos ist. Dabei stehen oftmals Analysen der Intentionalität des Bewusstseins und der Referenzstruktur der Sprache im Zentrum.

Ist Bedeutung pragmatisch oder korrespondenztheoretisch zu erklären? Ist sie Teil einer immer schon interpretierten Welt, oder haben einzelne Fakten und Tatsachen Bedeutung, auch ohne dass ein interpretierendes Bewusstsein diese wahrnimmt? Und wo liegen Bedeutungen eigentlich, – draußen in einer Fakten- und Tatsachengesättigten Welt oder – psychologistisch – in Regelfolgen von Sprachgemeinschaften?

Gerade in Bezug auf Fragen von Bedeutung und Wahrheit realisiert sich der menschliche Organismus, insofern er mit einem Ort der Unmöglichkeit konfrontiert wird. Auch deshalb geht es in Bedeutungstheorien immer auch um den Versuch, das Unmögliche zu repräsentieren.

**Seminarplan**

**Strukturalistisch**

1. Einführung (La lunette d'approche), Formalia.  
Ferdinand de Saussure: Auszüge aus *Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft*.
2. Jacques Derrida: „Die Struktur, das Zeichen und das Spiel“, in: Derrida, *Die Schrift und die Differenz*, S. 422-442.
3. Jacques Lacan : „Das Drängen des Buchstaben im Unbewussten“, in: Lacan, *Schriften II*, S. 15-55.

**Analytisch / Semantisch**

4. Gottlob Frege: „Sinn und Bedeutung“, in: *Funktion, Begriff, Bedeutung*, S. 23-46.  
(Optional: Frege, „Der Gedanke“)
5. Paul Grice: „Meaning“, in: *The Philosophical Review*, Vol. 66, No. 3 (Jul., 1957), S. 377-388.

6. Donald Davidson, „Der Begriff des Glaubens und die Grundlage der Bedeutung“, in: Davidson, *Wahrheit und Interpretation*, 204-223.  
(Optional: Davidson, „Eine hübsche Unordnung von Epitaphen“ (geht auf Grice ein), in: Davidson, *Wahrheit, Sprache und Geschichte*, S. 151-180)
7. Willard V. O. Quine: *Unterwegs zur Wahrheit*.

### **Pragmatisch**

8. Hilary Putnam: *The Many Faces of Realism* (Lectures I + II).
9. Hilary Putnam: *Die Bedeutung der Bedeutung*.
10. Robert Brandom: „Der strategische Kontext. Das Wesen des Begrifflichen“, in: Brandom, *Begründen und Begreifen*, 9-66.

### **Naturalistisch:**

11. Daniel Dennett, “Evolution, Error, and Intentionality”, in: Dennett, *The Intentional Stance*, S. 287-322.  
(Optional: Richard Rorty: „Daniel Dennett über intrinsische Eigenschaften“, in: Rorty, *Wahrheit und Fortschritt*, 144-178)
12. John Searle: „Meinen und Bedeutung“, in: Searle, *Intentionalität*, S. 203-226;  
Searle: „Sind Bedeutungen im Kopf?“, in: *Intentionalität*, S. 247-287.